Die Wohlener Strohindustrie

Autor(en): **R.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **51 (1944)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-676858

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 5 51. Jahrgang Zürich, Mai 1944

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80
Annoncen-Regie: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 2 68 00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—. Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 19 Cts., Ausland 21 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die Wohlener Strohindustrie. — Die Lage auf dem britischen Rayonmarkt. — Kalkulationen des Textilhandels. — Portugal. Einfuhrerleichterungen. — Argentinien. Aenderung zolltarifarischer Bestimmungen. — Schweiz. Die schweizerische Produktion im Lichte der Weltereignisse. — Schweizerische Ausrüstungsindustrie. — Ausgleich der Arbeitszeit bei Fliegeralarm. — Bulgarien. Die Seidenindustrie. — Frankreich. Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon. — Verarbeitung von Besenginster als Textilfaser. — Großbritannien. Vorschläge zur Ausbildung junger Musterzeichner. — Vereinigte Staaten. Bemühungen New Yorks um die Schaffung eines Modezentrums. — Der Umsatz der Celanese Corporation of Amerika. — Schwierigkeiten der ostasiatischen Seidenkultur. — Zeitstudien in der Textilindustrie. — Der „GIROMAT", der neueste Spulautomat. — Ursachen von Webfehlern in der mechanischen Weberei und deren Verhütung — Mikroskopischer Einblick in Waschvorgänge. — Die textiltechnische Ausstellung. — Rückblick auf die 28. Schweizer-Mustermesse. — Ist die Schweizer Modewoche auf dem rechtenWeg? — Firmen-Nachrichten. — Vereins-Nachrichten.

Die Wohlener Strohindustrie

Das saubere Dorf, mit seinen im Grün der Bäume stehenden Häusern, mitten in einer schönen Landschaft, sieht nicht wie ein Industriezentrum von Weltbedeutung aus. Ein Stück alter Zeit kommt hier noch zur Geltung. Die Eigenart der Bevölkerung und deren Achtung vor bewährten Traditionen geben der Landesgegend ein besonderes Gepräge.

Die Flechtmaschinen ruhen im Sommer. Die Mehrzahl der Bevölkerung ist dann in landwirtschaftlichen Betrieben tätig. Der Fabrikarbeiter, der oft gleichzeitig auch Kleinbauer ist, kehrt dann zur Scholle zurück und bekundet damit die ihm eigene, innere Verbundenheit mit dem Lande seiner Väter.

Die Strohindustrie geht bis auf die Mitte des 15. Jahrhunderts zurück. Von der Heimarbeit hat sie sich zur Fabrikindustrie entwickelt. Als früheste Erzeugnisse sind wohl die aus Roggenstroh verarbeiteten, handgeflochtenen einfachen „Cloches" zu nennen, welche die regionalen Trachten ergänzend schmückten und die Bäuerinnen in der Erntezeit vor den brennenden Sonnenstrahlen schützten. In der Folge war aber der schweizerische Markt für die in immer größerer Menge hergestellten Strohgeflechte zu klein, und die Produzenten suchten daher weitere Absatzmöglichkeiten im Auslande.

Dem jungen Jakob Isler, einem Sohn des Mitbegründers der Wohlener Strohindustrie, kommt das Verdienst zu, seine engere Heimat nicht nur in der Schweiz, sondern im Ausland bekanntgemacht und den Export der Wohlener Stroherzeugnisse in alle Welt eingeleitet zu haben. Er begann als einfacher Hausierer die „Cloches" zu verbreiten. Später erweiterten seine Söhne das Absatzgebiet und machten die verschiedenartigsten Stroherzeugnisse in den großen Modezentren wie Paris, Wien, London, New York usw. bekannt, bald auch sehr begehrt.

Infolge der fortschreitenden Mechanisierung der Flechterei ging die Verarbeitung von Stroh als Rohstoff mehr und mehr zurück. Die Fabrikanten suchten und fanden auch ständig neue Produktionsmöglichkeiten, mit denen sie nicht nur den Fortbestand ihrer Industrie sicherten, sondern sogar deren Weiterentwicklung ermöglichten. Neben Stroh und anderen Produkten fanden Holzbast, Raphia- und Cubabast, Baumwoll-, Seiden- und Ramiebänder Verwendung. Das Aufkommen der Kunstseide gab der Strohindustrie einen neuen Aufschwung. Dieser sich zum Färben gut eignende Rohstoff wurde ein beliebtes Ausgangsmaterial: Er ermöglichte die Herstellung neuer, origineller Erzeugnisse.

Der Weltkrieg mit seinen wirtschaftlichen Folgen erschwerte die Beschaffung von Rohmaterial für die Strohindustrie sehr. Ohne sich aber entmutigen zu lassen und mit einem bemerkenswerten Anpassungsvermögen, haben die Wohlener Fabrikanten und Kaufleute die Verarbeitung von Kunstseidematerialien in großer Mannigfaltigkeit eingeführt. Dadurch wurde auch die maschinelle, fabrikmäßige Herstellung von Hutgeflechten außerordentlich gefördert. Die Unternehmer haben sich aber nicht mit dem erreichten Stand der Verarbeitung dieser Materialien begnügt, sondern immer neue Verwendungsmöglichkeiten gesucht. Es wurden neue Modelle geschaffen, welche zusammen mit der hohen Qualität den Wert der Produkte bedeutend erhöhten. Aber nicht nur die Variationen der Farben, auch die Auswahl der verschiedenartigsten Produkte ist beachtenswert.

Wir besuchen einen Fabrikraum, in dem z. B. Strohhüte von Hand geflochten werden. Wir sehen junge Flechterinnen fleißig an der Arbeit. Ein Mädchen ist an einer zylindrischen Hutpresse beschäftigt. Der „Gupf" des Hutes ist fertig und der Rand wird bereits entworfen. Die flinke Mädchenhand dreht den Zylinder mit großer Geschicklichkeit und flechtet verschiedenartige Halme zu einem gefälligen Hutrand ineinander. An einem Tisch, auf dem sich das zu verarbeitende Material befindet, flechten andere Arbeiterinnen „Hutgüpfe". Sie halten die Holzform auf ihren Knien und ziehen die Halme fächerartig auseinander. Nach dem Besuch von zahlreichen weitern Fabriken, wo erfahrene Arbeiterinnen an Flechtmaschinen, die mit allen technischen Neuheiten versehen sind, gediegene Hutmodelle schaffen, gelangen wir zur Ueberzeugung, daß die Wohlener Strohindustrie auch in schwerer Zeit ihr ganzes Können einsetzt, um das hohe Ansehen, das sie bereits genießt, noch mehr zu festigen.

R. B.